

## Biedermann und die Brandstifter

Am Freitag, dem. 21 November 2014, bot sich einer Reihe von Schulklassen die wertvolle Gelegenheit einer Theateraufführung beizuwohnen. Das Drama von Max Frisch, entstanden 1958, wurde im TNL (Théâtre National du Luxembourg) unter der Regie von Steffen Lars Popp aufgeführt und dauerte 100 Minuten.

Zwei Brandstifter, Josef Schmitz (Christian Miedreich) und Willi Eisenring (Jan Brunhoeber), laden sich zu einem spießbürgerlichen Mann, Gottlieb Biedermann (Klaus-Michael Nix), ein und machen sein Haus zu ihrem Hauptquartier für ihren späteren Brandanschlag. Währenddessen schaffen es Biedermann, seine Frau Babette (Barbara Ullmann) und das Dienstmädchen Anna (Alina Wolff) nicht, sei es aus Dummheit, Naivität oder gar Feigheit, sie loszuwerden.

Die Schauspieler waren in ihren Rollen sehr überzeugend und es gab keine Verständnisprobleme. Teilweise wurde mit übertriebener und komisch-anmutender Mimik und Gestik gespielt, was viel Energie in die Rollen brachte. Besonders der Charakter des Herrn Biedermann spiegelte eine Mischung aus Angst, herrischem Auftreten und Naivität wider, was überzeugte. Die Rollen des Ringers Schmitz und des Dienstmädchens Anna wurden unterhaltsam interpretiert, standen aber manchmal etwas im Gegensatz zur Textvorlage. Vor allem Anna wurde eher selbstbewusst dargestellt, denn sie versuchte Biedermann zu beeindrucken. Ihre Rolle wurde vergrößert, indem sie sich mehrmals umzog, um in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

Die Kulisse und Kostüme (Rahel Seitz) waren nicht ganz wie erwartet, da es nur wenige Möbel gab und Babette in einer Wanne schlief.

Das Bühnenbild bestand aus einem Teil der Wohnung und einem Teil des Kellers, welche abwechselnd durch das Licht beleuchtet wurden. So sahen die rund 130 Zuschauer die Handelnden immer in einem räumlichen Kontext.

Die Aufführung war nahe an der Vorlage. Es gab einzelne Höhepunkte, welche die Zuschauer aufrüttelten, da sie entweder vollkommen unerwartet kamen oder sie den Leuten gefielen. Sowohl Besucher, welche das Stück kennen, als auch jene, welche es nicht kennen, haben keine Schwierigkeiten der Handlung zu folgen oder das Stück zu verstehen, denn die wenigen Fragen, welche bleiben könnten, wurden von den Schauspielern im Anschluss beantwortet. Es ist besonders jenen zu empfehlen, welche das Stück noch nicht gelesen haben und eine Inszenierung bevorzugen, da man sich gut in die Handlung hineinversetzen kann.

Luca Rossi

## **Biedermann und die Brandstifter**

Am Freitag, dem 21. November, wurde in Luxemburg im TNL (*Théâtre National du Luxembourg*) das Werk „Biedermann und die Brandstifter“ vom Schweizer Max Frisch aufgeführt. Es gab an diesem Tag zwei Vorstellungen, eine am Morgen und eine am Abend.

Die Aufführung wurde mit sieben Darstellern realisiert. Die Hauptrolle des Biedermann wurde mit Klaus-Michael Nix besetzt, die Brandstifter wurden von Christian Miedreich und Jan Brunhoeber verkörpert, Biedermanns Frau, Babette, wurde von Barbara Ullmann und das Dienstmädchen, Anna, von Alina Wolff gespielt. Der Chor wurde von zwei Personen dargestellt, Sabine Brandauer und Tim Olrik Stöneberg, der auch in die Rolle des Polizisten und die des Dr. Phil schlüpfte.

Im Drama geht es darum, dass Biedermann einen Hausierer in sein Haus lässt, der sich als Brandstifter entpuppt und mit seinem Komplizen Biedermanns Haus abbrennt.

Das Bühnenbild wurde schlicht und einfach gehalten, jedoch erfüllte es seinen Zweck. Der Boden war mit einem grünen Grasteppich bedeckt. Hinter dem Teppich stand eine lange Bank und hinter einem Vorhang standen Benzinfässer. In der Mitte der Bühne standen eine Wanne, eine Toilette und zwei Eimer, die vom Dach tropfendes Wasser auffingen. Links stand ein Regal mit einem Fernseher, rechts ein Klavier und ein halb hoher Tisch mit zwei Hockern. An die hintere Wand wurden Bilder von den Darstellern und von Hochhäusern projiziert.

Um die Inszenierung dem jungen Publikum näher zu bringen, wurde der Damentext vom Regisseur Steffen Lars Popp mit Erfolg modernisiert und manchmal leicht gekürzt umgesetzt, was jedoch keinerlei Folgen für das Verständnis des Werkes von Frisch hatte. Der Regisseur hat einzelne Elemente geändert, z.B. dass die als Hausierer getarnten Brandstifter nicht auf dem Dachboden, sondern im Keller wohnten. Das zog mit sich, dass die Brandstifter statt der Dachrinne, das Abflussrohr als Urinal benutzen mussten, was etwas unlogisch erschien, da man das Rohr ja nicht öffnen konnte. Alle Rollen wurden sehr überzeugend gespielt. Auffällig war das Dienstmädchen, das sich im Buch eher zurückhielt, und nun durch die häufigen Kostümwechsel und den veränderten Text in den Vordergrund trat.

Des Weiteren gab es auch einen raschen Rollenwechsel zwischen den Brandstiftern und Biedermann. Dies war keine schlechte Idee. Einer der Höhepunkte der Inszenierung war zweifelsfrei das Abendessen, da man dort die Bemühungen von Babette und Biedermann, die Brandstifter zu ihren Freunden zu machen, besonders gut erkannt hat.

Trotz kleiner fehlerhaften Details ist ein Besuch dieser Aufführung zu empfehlen. Der Erfolg der Inszenierung wurde durch die positive Reaktion des Publikums untermauert.

Julien Scherff

## **BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER**

Am 21. November 2014 hat die Klasse 4CM1 des LJBm die Aufführung „Biedermann und die Brandstifter“ im TNL besucht. Die Inszenierung basiert auf dem gleichnamigen Drama von Max Frisch und wurde im Jahre 1958 veröffentlicht. Die Aufführung wurde von Steffen Lars Popp inszeniert.

Das Stück handelt von Gottlieb Biedermann (Klaus-Michael Nix) und seiner Frau Babette (Barbara Ullmann), die zusammen in einem luxuriösen Haus wohnen und ein Dienstmädchen namens Anna (Alina Wolff) beschäftigen. Sie bekommen Besuch von Schmitz (Christian Miederich), der obdachlos ist. Gottlieb Biedermann lässt ihn aus Nächstenliebe bei sich auf dem Dachboden übernachten. Als Biedermann auf den Dachboden geht, ist dort noch eine andere Person namens Eisenring (Jan Brunhoeber) und überall stehen Benzinfässer. Schließlich taucht noch ein Polizist (Tim Orlík Stöneberger) auf und teilt Biedermann mit, dass Knechtling, ein früherer Angestellter von ihm, Selbstmord begangen hat. Ein paar Tage später besucht ihn auch Knechtlings Witwe (Sabine Brandauer).

Obwohl es offensichtlich ist, dass Schmitz und Eisenring Brandstifter sind und vorhaben sein Haus anzuzünden, schmeißt er sie nicht raus. Das Stück zeigt auf, dass Menschen Probleme oft verdrängen, statt sie zu lösen.

Die Aufführung stimmte mit dem Dramentext überein. Es wurden nur vereinzelte Dinge hinzugefügt, wie zum Beispiel eine Affäre zwischen Anna und Biedermann. Das Stück war moderner, weil sie Handys und einen Fernseher besaßen. Das Bühnenbild entsprach nicht dem Buch, weil man unter anderem den Keller nicht sah. Auf dem Boden war eine Wiese, obwohl das Stück im Haus spielte. Außerdem wurden im Hintergrund Bilder eingeblendet, welche man schlecht erkennen konnte und deren Zusammenhang zum Stück unklar blieb.

Die Personen wurden gut dargestellt und entsprachen der Vorgabe des Stücks, außer Anna. Anna wechselte während der Aufführung sehr oft ihre Kleidung. Diese war teilweise etwas übertrieben, so trug sie zum Beispiel ein Hochzeitskleid. Annas Ziel in der Aufführung war es, Biedermann zu verführen und ihn vor den möglichen Gefahren zu warnen.

Die Schauspieler redeten in einem guten Sprechtempo und setzten ihre Mimik und Gestik gut ein. Der Höhepunkte der Aufführung war Schmitz' Auftritt, der lustig inszeniert wurde.

Die Aufführung dauerte ungefähr 90 Minuten und im Anschluss konnte man den Schauspielern Fragen stellen. Das Publikum bestand an jenem Tag aus 120 Personen. Insgesamt ist die Aufführung gelungen, dass man Fragen stellen konnte war auch gut. Wenn man das Buch kennt, ist es auf jeden Fall empfehlenswert die Aufführung zu besuchen. Es ist jedoch etwas verwirrend, wenn man das Drama vorher nicht gelesen hat.

Stefanie O'Dallo

## Biedermann und die Brandstifter

„Hallo, mein Name ist Schmitz. Schmitz Sepp mein Name, hallo.“

So begrüßte Schmitz Biedermann im Theaterstück „Biedermann und die Brandstifter“, das am 21. November im TNL aufgeführt wurde. Das Drama erschien 1958 und wurde von Max Frisch geschrieben.

Die Geschichte handelt von einem Mann namens Gottlieb Biedermann (Klaus-Michael Nix), der sich über die vermehrten Brandstiftungen in seiner Stadt aufregt. Sein Dienstmädchen, Anna (Alina Wolff), sagt ihm, er habe Besuch, doch er lehnt diesen ab. Als Schmitz (Christian Miedrich) dennoch plötzlich eintritt, ändert sich alles. Schmitz schafft es, indem er Biedermann schmeichelt, auf seinem Dachboden übernachten zu dürfen, da er obdachlos ist. Später lädt Schmitz noch seinen Freund Willi (Jan Brunhoeber) ein und beide „wohnen“ nun auf Biedermanns Dachboden. Nach und nach stellen sie diesen mit Benzinfässern voll, denn sie wollen das Haus abbrennen. Biedermann sagen sie, sie seien keine Brandstifter. Babette (Barbara Ullmann), Biedermanns Frau, organisiert dennoch ein Gansessen, damit sie Freunde werden und ihr Haus nicht abfackeln. Babette legt auf dieses Essen viel Wert und deckt den Tisch punktvoll. Doch Biedermann will keine sozialen Unterschiede und lässt alles wieder abräumen. Es nützt nichts, ihr Haus wird dennoch von Schmitz und Willi in Brand gesetzt.

Regie führte Steffen Lars Popp vom Trierer Theater. Für die Kostüme und das Bühnenbild war Rachel Seitz zuständig.

Das Bühnenbild war sehr einfach aufgebaut. Ein Hintergrundbild wurde auf eine Leinwand projiziert, eine Badewanne stand in der Mitte der Bühne und wurde teilweise als Bett genutzt.

Die Inszenierung blieb dem Originaltext treu, er wurde nur ins 21. Jahrhundert verlegt und einzelne Szenen wurden etwas verändert. Anna wechselte zum Beispiel zu Beginn jeder Szene ihr Kostüm, weil ihre Rolle eigentlich nicht sehr groß ist und man sie ausbauen wollte. So versuchte sie Biedermann in unterschiedlichen Rollen auf die Gefahr der Brandstifter aufmerksam zu machen.

Die Inszenierung war unterhaltend und es gab keine negativen Ausrufe der Zuschauer. Man sollte allerdings das Buch vorher gelesen haben, sonst wird man Schwierigkeiten haben das eineinhalb Stunden lange Theaterstück zu verstehen.

Olivier Schneider